



www.ganderkesee.de

Lars Gremlowski
Zimmer: 23
Durchwahl:
04222 44-405
Fax :
04222 44-120
E-Mail: l.gremlowski@ganderkesee.de

Ganderkesee, 16.12.2020

Weihnachten nicht „fairnachlässigen“ Tipps zum Gelingen (mal anders)

Das Jahresende naht und beim Bilanzieren wird sofort klar: In diesem Jahr ist alles anders. So haben kürzlich auch die Mitglieder der Fairtrade-Steuerungsgruppe der Gemeinde Ganderkesee den Blick zurück und auf die anstehenden Festtage gerichtet.

Leider fanden in diesem Jahr auch viele Aktionen und Veranstaltungen zum fairen Handel in der Gemeinde nicht statt. Dennoch ist die Gruppe erfreut, dass der faire Handel auch in der Krise auf der Agenda bleibt, wie die Faire Woche im September mit gutem Anklang bewiesen hat. „Mehrere Fairtrade-Partner hatten Aktionsflächen aufgestellt“, freut sich Christian Siedenstrang, im Rathaus zuständig für das Zentrenmarketing.

Die Fairtrade-Steuerungsgruppe hat ein paar Tipps zusammengestellt, wie das Schenken zum frohen Fest fair und nachhaltig werden kann.

Schokoladenweihnachtsmänner, Adventskalender, Weihnachtsgebäck, Glühwein und viele weitere Leckereien gibt es inzwischen in vielen Supermärkten aus fairem Handel. Fair gehandelte Rosen sind hierzulande schon weit verbreitet, doch ist weniger bekannt, dass es auch Weihnachtssterne und Tannenbäume aus fairer Produktion gibt.

Recht neu ist die Möglichkeit faire Weihnachtsbäume zu erstehen. „Ein Großteil des Saatguts für die Weihnachtsbaumproduktion stammt aus Georgien. Dort klettern die Zapfenpflücker in die 30 Meter hohen Nadelbäume und ernten den Samen häufig unter gefährlichen, primitiven Bedingungen und erhalten einen unangemessenen Lohn“, erklärt Siedenstrang. Fair Trees gewährleiste die nachhaltige Produktion vom ökologischen Samen bis hin zur umweltgerechten Aufzucht des Weihnachtsbaums und trage zur Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort in Georgien bei. Infos: www.fairtrees.de.

Ähnlich sieht es auch bei den beliebten Weihnachtssternen aus. Viele der Pflanzen werden in afrikanischen Ländern wie Äthiopien gezüchtet und als Jungpflanze nach Deutschland importiert. Auf Fairtrade-zertifizierten Farmen profitieren die Beschäftigten von Arbeitsschutzmaßnahmen, besseren Umweltstandards und fairen Löhnen.

„Die Geste des Schenkens ist schön, doch manchmal ist weniger eben mehr“, sagt Klimaschutzmanager Lars Gremlowski. Auf Qualität und nachhaltige Produkte zu setzen sei ebenso wichtig wie der Fokus auf regional erzeugte Waren und das Einkaufen vor Ort. „Umso persönlicher ist es doch etwas Selbstgemachtes zu schenken“.

Dabei gehe der Trend immer mehr zum Upcycling – der Verwendung und Neugestaltung von alten Gegenständen. Seien es Flaschen zu Kerzenständern oder alte Stoffreste zu schicken Taschen. „Fast alles lässt sich mit ein bisschen Geschick zu einem kreativen Geschenk umbasteln“, so Gremlowski. Auch die Verpackungen für Geschenke ließen sich wunderbar aus altem Papier oder Zeitungen herstellen.

Die Fairtrade-Steuerungsgruppe ruft gerade in der besinnlichen Weihnachtszeit dazu auf, den Blick auf Mitmenschen, Produktionsbedingungen und die Situation in Entwicklungsländer zu richten, in denen Corona die Lage verschärfe. „Schenken Sie Ihren Liebsten gerne etwas Schönes und seien Sie dabei fair gegenüber der Umwelt und den Menschen, die an der Produktion beteiligt waren“, appelliert die Fairtrade-Steuerungsgruppe.

Mehr Infos sind unter www.fairtrade-ganderkesee.de zu finden.